

Zeitschrift: Publikationen der Arbeitsgruppe für Kriminologie

Herausgeber: Schweizerisches Nationalkomitee für geistige Gesundheit ; Arbeitsgruppe für Kriminologie

Band: - (1986)

Artikel: Die innere Heilung des Opfers in biblischer Sicht

Autor: Randegger, Max P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1050942>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE INNERE HEILUNG DES OPFERS
IN BIBLISCHER SICHT

Max P. Randegger

Meine kriminologische Vergangenheit besteht aus einem Vater, der Dorfpolizist war und ein paar Jahren Einsatz als Präsident der Armenpflege. Noch vor zwei Jahrzehnten war diese kirchliche Behörde im Kanton Thurgau etwa zuständig für administrative Verwahrungen!

Zu Ihnen rede ich aber als Seelsorger aus intensiver Praxiserfahrung.

A) VORBEMERKUNGEN

1. Jede Seelsorge hat mit "Opfern" zu tun: Mit Menschen, die verwundet sind und die mit den Schmerzen, die diese Wunden bereiten, nicht leben können. Dabei ist kaum entscheidend, ob es sich um Opfer eines Verbrechens handelt oder "nur" um die Folgen eines Erziehungsfehlers. Es ist vielmehr immer wieder erschütternd zu sehen, wie sehr schon geringfügige Verwundungen die harmonische Entfaltung eines Lebens hindern. Der seelsorgerliche Weg zur Heilung ist der gleiche, wie immer die Verletzung entstanden ist.
2. Was kann aber ein Seelsorger überhaupt tun? Viele Pfarrer betätigen sich ihrem Studium entsprechend als mangelhaft ausgebildete Psychologen. Das bringt nicht viel, schon deshalb nicht, weil heute lange vor dem Seelsorger alle anderen Fachleute bereits aufgesucht worden sind! Ich möchte einen anderen Weg skizzieren, einen Weg, den die Seelsorge einschlägt, die auf dem biblischen Welt- und Menschenbild beruht und damit einen Weg, der zwar in sich folgerichtig ist, aber, da er von anderen Voraussetzungen ausgeht, auch sehr verschieden von anderen Therapien. Die Grundvoraussetzung ist über-rational. Biblische Seelsorge rechnet mit dem Eingreifen Gottes. Und Gott ist nun nicht gemeint als religiöse Chiffre, als bloß seelischer Archetyp, sondern als übergeordnetes, sehr reales Geistwesen, als - um es biblisch auszudrücken - jener Vater, der seine verwundeten Kinder nach Hause ruft, sie pflegen und heilen und in ihrer Würde wiederherstellen will.

3. Das erfordert eine weitere Vorbemerkung: Ganz bewußt spreche ich von biblischer, nicht von kirchlicher Seelsorge. Die biblische Botschaft wurde im Laufe der Geschichte vorwiegend im Kleinen und im Stillen gelebt. Christliche Kirchen verschiedenster Färbung haben immer wieder nach anderen Grundsätzen gehandelt als jenen, die im Leben Jesu Christi, von dem sie ihren Namen haben, sichtbar wurden. Deshalb haben sie ihre eigentliche Aufgabe auch immer wieder verfehlt: sich der Opfer in dieser Welt im Auftrag des himmlischen Vaters anzunehmen. Stattdessen haben sie oft selber Menschen zu Opfern gemacht und die Botschaft von Gottes Liebe ad absurdum geführt. Die schönsten Gaben und Möglichkeiten, die dem Menschen mitgegeben sind, können am erschreckendsten pervertiert werden.

B) DER HEILUNGSWEG DER BIBEL

1. Die Wurzel allen Übels ist für die Bibel die Sünde.
Sünde heißt Rebellion des Menschen gegen seinen Schöpfer.

Damit beginnt die Geschichte der Kriege, des Machtkampfes der Usurpatoren um den Herrscherthron – das in der hohen Politik genauso wie in Ehe und Familie. Jeder möchte sein eigener Gott sein¹. Damit beginnt das rücksichtslose Ringen um Macht und Geld, letztlich aber um Sicherheit und Geborgenheit, weil mit Gott die ewige Heimat – das Paradies – verloren geht. Der Unsichere wird zum Angeber, der Verwundete zum Angstbeißer, der Resignierte zum Aussteiger. Biblisch betrachtet haben Aggression und Sucht dieselben Wurzeln. Es geht darum, der unerträglich gewordenen Verlorenheit zu entkommen durch Flucht nach vorn oder Flucht aus der Wirklichkeit. Wie kann man aber den Teufelskreis von Verwundung, Angst, Aggression und neuen Verletzungen durchbrechen? In der kaputten Ehe (genauso wie im Wettrüsten der Nationen!) ist das die entscheidende Existenzfrage.

Oder denken wir an das, was Professor Corboz in seinem Referat festgestellt hat. Ein Kind, das in einer gesunden Mutter-Beziehung aufwächst, ist weniger in Gefahr zum Opfer zu werden. Aus der Geborgenheit heraus entwickelt es sich anders und reagiert anders. Aber das Kind, das Liebe entbehrt, wird nicht nur gefährdeter sein und Verletzungen erfahren, sondern oftmals später zu einer Mutter heranwachsen, die ihrerseits unfähig ist, den eigenen Kindern Schutz und Liebe zu vermitteln. In der Seelsorge erlebt man es drastisch, wie Eltern so sehr durch ihr Jugendtrauma gefangen sind, daß sie ihrerseits blindlings ihre Kinder verletzen. Dr. Etzensberger hat ebenfalls einen solchen Teufelskreis in ganz anderer äußerer Situation sehr anschaulich geschildert.

2. Die Lösung, die die Bibel aufzeigt, setzt bei der Wurzel an. Es geht darum, vor allem andern jede Rebellion gegen Gott aufzugeben, aber dann auch gegen Menschen und Umstände. Also nicht Selbstbehauptung, sondern Preisgabe, freiwillige Hingabe und Heilung des unfreiwilligen Opfers, indem es zuerst ein Ja findet zu seiner Verwundung!

Aber ist das eine Lösung? Der Verwundete ist ja gar nicht fähig, z.B. den Schutzwall seiner Aggression abzubauen. Hat er sich umgekehrt eingekapselt, dann könnte das ja ein weiterer Schritt zum völligen Absturz sein? Ganz anders sieht es aus, wenn Gott tatsächlich keine Projektion der Seele ist, sondern ein lebendiges Gegenüber, das die Begrenztheit aller menschlichen Möglichkeiten sprengt!³

Es geht also nicht um ein Rezept neben anderen. Es geht nicht darum, daß uns in der Person Jesu etwas vorgelebt wurde, das wir mühevoll nachahmen müßten. Es geht vielmehr darum, daß er, der Unsichtbare, mit uns eine so enge Verbindung eingeht, daß er in uns und mit uns den Weg geht, der Hilfe bringt⁴.

3. Welchen Weg geht nun Jesus? Paulus sagt es an einer Stelle so: "Er, der in Gottesgestalt war, erachtete das Gottgleichsein nicht als Beutestück; sondern entäußerte sich selbst, nahm Knechtsgestalt an und ward den Menschen gleich. In seiner äußeren Erscheinung als Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tode, bis zum Tode am Kreuz. Da- rum hat Gott ihn erhöht und ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, auf daß im Namen Jesu sich jedes Knie beuge im Himmel, auf der Erde und unter der Erde und jede Zunge zur Ehre Gottes des Vaters bekenne: Jesus Christus ist der Herr"⁵. Jesus kommt mit der Botschaft der Liebe und in göttlicher Reinheit in die Welt. Er wird zum Opfer der Rebellen, zum Opfer der Stolzen und Selbstgerechten, der Gottfernen, der Frustrierten und Aggressiven. Nun wird das aber nicht ein heroisches Opfer, auch nicht eine resignierte Niederlage. Er gibt sich bewußt in seiner Hingabe in die Hand des himmlischen Vaters. Die Antwort Gottes ist die Auferstehung zu neuem Leben! Die Preisgabe wird zum Sieg.

4. Das ist der Weg, den Gott Menschen führt, die sich ihm anvertrauen. Die Hingabe an ihn ist ein freiwilliges Opfer, das uns das alte Leben kostet. Wir sterben ab, wie es Paulus drastisch sagt⁶. Aber damit geben wir Gott die Möglichkeit, uns zu erneuern.

Die Wunden heilen. Der Teufelskreis von Verletzung und immer neuer Aggression ist aufgebrochen. Denn, wenn ich dem Alten abgestorben bin, dann ist mein Stolz mitgestorben, meine Ehre, meine Gier und meine Aggression; - damit aber auch meine Angst, meine Frustration und meine Sorge. Darum bin ich fähig zu vergeben. Das neue Leben ist befreit zur Liebe⁷. Das ist ein Herausgenommensein aus dem Teufelskreis, nicht aus eigener Kraft, sondern durch den, der es möglich macht.

5. Was den Apostel Paulus zum Fanatiker gemacht hat, wissen wir nicht. Sicher war er selber verletzt und wurde so zum erbarmungslosen Verfolger der Andersgläubigen⁸. Nachdem Christus in sein Leben gekommen ist, ändert er sich von Grund auf. Nun läßt er sich selber verwunden und tut andern wohl⁹. Das ist nur eine der zahlreichen biblischen Illustrationen.

Und ein Beispiel aus unserer Zeit:

Ein politisches Straflager ist ein Ort dauernder Verunsicherung und Todes-

angst. Zwei Schicksale haben mich tief beeindruckt: Das von Corrie ten Boom und das von Rose Price.

Rose Price sagt von sich: "Als die Nazis kamen, wurde ich ins erste Konzentrationslager meiner Heimatstadt geworfen. Ich war erst 10 1/2 Jahre alt, als ich all die Schrecken erfuhr. Ich weiß genau, wie es in einem solchen Krematorium aussieht; ich weiß, was es bedeutet, so lange auf den Rücken geprügelt zu werden, bis die Haut platzt. Ich weiß, wie es ist, wenn man 24 Stunden an den Händen aufgehängt wird und sieht, wie das Wasser allmählich bis zum Kinn steigt - nicht etwa sauberes Wasser, sondern stinkendes Abwasser. Die Schrecken von Dachau und Bergen-Belsen, von Buchenwald und Sachsenhausen konnte ich nie vergessen. Oft wachte ich mitten in der Nacht auf und schrie. Ich haßte Deutschland und seine Menschen ...".

Und so berichtet sie ebenfalls in wenigen Worten von ihrer Heilung: "Es geschah mir wie Paulus, der auf dem Wege nach Damaskus war, um die Christen zu töten, und dem plötzlich ein Licht erschien, so hell, daß es ihn blendete. Auch mir ging ein Licht auf. Wie Schuppen fiel es von meinen Augen. Das war der Augenblick meiner Lebensübergabe. Ich sagte: 'Ich will Dir dienen'. Wie viele Wunder habe ich danach erlebt! Das größte Wunder, das Gott an mir tat: Ich lernte zu vergeben. Ich lernte, daß Vergebung befreit. Jesus lehrte seine Jünger: 'Wenn ihr den Menschen ihre Übertretungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Übertretungen auch nicht vergeben'."¹⁰

Rose Price hat ihren Lebensbericht anlässlich einer Versöhnungsfeier im Olympiastadion in Berlin gegeben, da, wo Hitler seine Paraden hielt. Sie lebt seit Jahren in Amerika und hatte sich geschworen, nie mehr deutschen Boden zu betreten!

Ihre Verletzungen waren von Grund auf heil geworden! Ihre Unsicherheit gewichen, jenem Frieden, der "höher ist als alle Vernunft"¹¹.

C) DIE PRAXIS

Was trage ich aber als Seelsorger zu dieser Heilung bei? Ich kann ja nicht mehr tun als Gott tut! Die Aufgabe der biblischen Seelsorge ist es, den Hilfesuchenden dahin zu führen, wo er bereit ist, sich auf die göttliche Therapie einzulassen!

1. Es ist eine fast völlig verschüttete Wahrheit, daß Gott heilen will. Zuallererst gilt es also, diese Wahrheit bekannt zu machen. Hören Sie, wie ein katholischer Priester sich dazu durchtastet:

"Als ich Beichte zu hören begann, merkte ich bald, daß ich denen am wenigsten geben konnte, die mit den tiefsten psychischen Störungen kamen. Einem einigermaßen ausgeglichenen Menschen konnte ich vielleicht noch einige hilf-

reiche Ratschläge geben. Bei einer ernsthaften seelischen Störung aber konnte das Problem nicht einfach durch Intelligenz und Willenskraft gelöst werden. Ich hatte aber nichts anderes gelernt, als andere zu ermutigen, unter Mithilfe der Gnade Gottes ihre Willenskraft einzusetzen und möglichst oft zu den Sakramenten zu gehen. Die auf diese Weise von mir erteilten Ratschläge erwiesen sich meist als ungenügend. Die deprimierte Nonne, die, soweit sie überhaupt zurückdenken konnte, ihr Leben eher ertragen als gelebt hatte, blieb weiterhin deprimiert. Alles, was ich für sie tun konnte, war, ihr zu raten, zum Psychiater zu gehen. Ihrerseits aber schickten mir die Psychiater Patienten zur seelsorgerlichen Betreuung. Dadurch erkannte ich die echte Hilfe, die einige Menschen durch die Psychiatrie erfuhren; gleichzeitig aber auch, wie wenig sie den Menschen helfen konnte. Vor kurzem sprach ich mit einem Ehepaar, das 70 000 Dollar für die psychiatrische Behandlung seiner Tochter ausgegeben hatte. Sie war am Leben erhalten worden und hatte sich eine Fachsprache angeeignet, ihre Probleme zu benennen – aber gelöst oder geheilt wurde nichts. Inzwischen wurde sie durch Gebet geheilt

Dies brachte mich zu der ernsthaften Überlegung: Wenn Christus gekommen ist, zu retten und zu befreien, warum gab es dann keine realistische Hoffnung für die psychisch Kranken? Das schien wirklich nicht fair Menschen gegenüber, die ihr Leben Christus hingegeben hatten, so gut sie konnten; Nonnen zum Beispiel. Sie sagten mir wieder und wieder: "Ich glaube nicht, daß Gott mich liebt." Daß körperliche Leiden möglicherweise erlösend sein konnten, verstand ich noch. Depressive aber sind durch ihre Depression von der Wahrnehmung grundlegender Aspekte christlichen Daseins ausgeschlossen:

- a) Ein Christ soll inneren Frieden und Freude erleben; der Depressive kann das einfach nicht.
- b) Wir sollen glauben, Gott liebt uns; der Depressive kann das nicht.
- c) Wir sollen einander in Gemeinschaft annehmen; der Depressive ist oft so traurig, daß er sich von der Gemeinschaft zurückzieht, außerdem hat er oft nicht die Energie, wie andere zu arbeiten.
- d) Jesus hat gesagt, wir sollten keine Angst haben; der Depressive leidet häufig unter Angstzuständen.

Nach der traditionellen Terminologie der Kirche lebt der Depressive objektiv im Zustand der Sünde durch Mangel an Hoffnung, subjektiv aber kann er nichts dafür.¹³

Der Schritt ist klein zu der Erkenntnis, daß Gott allem voran diese innere Heilung schenken will. Jede Seite des Neuen Testamentes ist eine Bestätigung dafür und eine Illustration des Heilandsrufes: "Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!"¹⁴ Gerade der Depressive braucht diese Zusage, weil seine Klage und Anklage letztlich auch gegen Gott gerichtet ist.

2. Das Wissen um den Willen Gottes, daß er in seiner Liebe heilen will, schafft die Bereitschaft, ihm das Leben anzuvertrauen. Das heißt nichts anderes, als daß der Hilfesuchende sich all das abnehmen läßt, was seine Beziehung zu Gott hindert. Er muß das nicht können; er muß es nur wollen! Zu einer bibli-

schen Heilung ist das Annehmen der Vergebung für mich, und die Bereitschaft, sie weiterzugeben an jeden, der mich verletzt hat, unumgänglich. Denn Vergeben ist der Ausdruck dafür, daß ich bereit bin, mein altes Leben völlig als Opfer in Gottes Hand zu legen. In dem Moment, da ich jede Rebellion preisgebe, kann er das heilen, was die Rebellion anderer gegen seine Ordnung an mir angerichtet hat.

Das stellt Corrie ten Boom eindrücklich dar. Sie steht nach einem Vortrag unerwartet einem ihrer Peiniger gegenüber:

"Nun stand er vor mir und streckte die Hand aus: 'Das war eine wunderbare Botschaft, Fräulein! Wie gut ist es, wenn man wissen darf, wie Sie es sagten, daß alle unsere Sünden auf dem Grund des Meeres liegen! ... Sie erwähnten Ravensbrück in Ihrer Ansprache. Ich war einer der Wärter in Ravensbrück.' ... Die Botschaft von der Vergebung Gottes hat eine Vorbedingung: Wir müssen denen vergeben, die uns Unrecht getan haben. 'Wenn ihr den Menschen nicht vergebt', sagt Jesus, 'dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.'¹² Ich kannte diese Aussage nicht nur als göttliches Gebot, sondern wußte aus täglicher Erfahrung, daß sie stimmte. Nach Kriegsende hatte ich in Holland ein Heim für Opfer des Naziregimes und seiner Brutalität gegründet. Diejenigen, die es fertigbrachten, ihren früheren Feinden zu vergeben, waren auch in der Lage, nach draußen, in die Welt, zurückzukehren und ihr Leben neu aufzubauen. Dabei spielte es keine Rolle, wie schwer ihre körperlichen Verletzungen gewesen waren. Wer von ihnen aber an seiner Bitterkeit festhielt, blieb für den Rest seines Lebens Invalid. So einfach und so schrecklich war diese Sache.

Noch immer stand ich da, ohne mich zu rühren. Eiseskälte griff nach meinem Herzen. Doch Vergebung hat nichts mit dem Gefühl zu tun - das wußte ich ebenso. Vergebung ist ein Akt des Willens. Und dieser funktioniert unabhängig von unserer Gefühlslage.

'Jesus, hilf mir!' betete ich im Stillen. 'Ich kann meine Hand erheben, ich kann dieses Schwere tun. Du wirst meinen Gefühlen nachhelfen!'

Und so legte ich mechanisch, steif wie ein Stück Holz, meine Hand in die ausgestreckte Hand, die mir entgegenkam. Und als ich das tat, passierte etwas ganz Unglaubliches: Das Blut begann mächtig in meinem Körper zu kreisen. Von der Schulter ging ein warmer Strom den Arm hinunter und in unsere ineinandergelegten Hände hinein. Und dann schien diese heilende Wärme mich ganz und gar zu überfluten. Tränen traten mir in die Augen.

'Ich verzeige Ihnen, Bruder', weinte ich, 'von ganzem Herzen!'

Einen Augenblick hielten wir gegenseitig unsere Hände fester, der frühere Aufseher und ich, die ehemalige Gefangene. Niemals zuvor ist mir Gottes Liebe so stark ins Bewußtsein gekommen wie in diesem Augenblick.¹⁵

3. Es ist für die Praxis wertvoll, zu wissen, wie und wann die Verletzung geschah.

So führt etwa W.C.van Dam in seinem Seelsorgebuch die Gebiete kurz auf:

- Verwundungen im Mutterschoß (Kinder, die abgetrieben werden sollten)
- Verwundungen durch die Gegebenheiten unseres Lebens (Die Eltern wollten einen Jungen! Ich finde mich häßlich!)

- Verwundungen durch Erlebnisse (Unfälle, Verbrechen)
- Verwundungen, weil wir uns selber verletzen (Selbstanklage wegen Versagen)

Dieses Wissen hilft, weil ja die *ursprüngliche* Verwundung ausgeheilt werden muß. Spätere Konflikte widerspiegeln oft nur diese Ur-Situation, durch die sie auch ausgelöst worden sind. Die göttliche Therapie setzt also wie jede Psychoanalyse beim Ursprung an. Dort soll die Heilung geschehen¹⁶.

Eine kurze praktische Schilderung aus der Erfahrung von W.C. van Dam: "Ein Mann wurde für arbeitsunfähig erklärt, seine Frau verließ ihn. Er hatte einen Nervenzusammenbruch erlitten, als er einen diktatorischen Chef bekam. Als er davon geheilt war, bekam er eine andere Stelle und wieder einen diktatorischen Chef und erneut einen Nervenzusammenbruch. Er erholte sich nicht mehr. Wir meinten, daß dieser doppelte Zusammenbruch eine tiefere Wurzel haben müsse, und fragten ihn nach seinem Verhältnis zu seinem Vater. Es ergab sich, daß dieser ein Diktator gewesen war. Mit vierzehn Jahren war der Mann von zu Hause weggelaufen. In den diktatorischen Vorgesetzten stand irgendwie sein Vater wieder vor ihm. Der einzige Fluchtweg war der Nervenzusammenbruch."¹⁷

4. Diese eigentliche Heilung ist nun Gottes Werk. Sie geschieht schlicht durch Gebet, dadurch, daß der lebendige Christus in jene Situation hineintritt. Agnes Sanford hat dafür den Begriff der inneren Heilung geprägt oder auch den der Heilung der Erinnerung¹⁸.

Der Blick wird auf Christus als auf den Auferstandenen und Lebendigen gerichtet. Er als der Lebende wird mitgenommen in die Vergangenheit. Der Ruf nach Heilung geht an ihn. Dabei wird oft erst aufgedeckt, was vorher im Dunkeln lag. Jesus sagt von sich, daß er das Licht ist¹⁹. Dieses Licht zündet in die Vergangenheit. Es wird aufgehellt, was verborgen war; aber mehr noch – und das ist es, was menschliche Möglichkeiten übersteigt – auch geheilt – und zwar manchmal augenblicklich. Besonders schön ist es, diese Heilung an Jugendlichen mitzuerleben, die durch Verletzungen schwere Störungen aufweisen und nachher sich selber kaum mehr kennen, sich wohl und befreit fühlen und so die ganze Familie eine unglaubliche Entspannung erlebt.

In einer Familie erlebte ich die völlige Veränderung der Eltern und Kinder, nachdem eines nach dem anderen angefangen hatte, um Vergebung zu beten und sein Leben in der Seelsorge der inneren Heilung aufzutun. Vorher war die Familie von allen Beratern als – menschlich gesehen – unheilbar zerstört eingestuft worden!

Weitere Beispiele sind auch bei B.Tapscott aufgeführt, die ebenfalls aus reicher Seelsorgeerfahrung schöpft²⁰.

5. Bewußt habe ich immer wieder von einem "Weg" geredet, nicht von einer Methode, geschweige denn einem Rezept. Ich nehme den Hilfesuchenden nicht in Behandlung, sondern ich hole ihn ab und begleite ihn dahin, wo er die nötige "Behandlung" erfährt.

Nun geht es allerdings in keiner Weise um ein bloß passives Geschehen ! Die Wunde darf ja nicht wieder aufbrechen, die Heilung soll vertieft werden. Dazu muß der Heilung Suchende seine eigene Verantwortung erkennen und wahrnehmen. Hier kann eine seelsorgerliche Hilfe fruchtbar werden, die sich in Anlehnung an eine neuere Methode der Psycho- und Verhaltenstherapie nach Albert Ellis, Aaron T. Beck und andern kognitive Seelsorge nennt²¹.

Ein wichtiger Bestimmungsfaktor unserer Gefühle und Aktivitäten sind nach Beck "Gedanken oder visuelle Vorstellungen, deren wir uns nur dann bewußt sind, wenn wir unsere Aufmerksamkeit gezielt darauf richten" (sogenannte Kognitionen)²². Es geht nicht um verdrängte Erfahrungen, sondern um kaum wahrgenommene Programme unseres Verhaltens. Diese "Kognitionen" müssen geändert werden. Da sie aus einer Grundüberzeugung (belief-System) erwachsen, geht es letztlich um einen Glaubenswechsel. Dabei übernehmen wir nun unsrern Teil der Verantwortung für unser Leben, auf Grund der Einsicht, daß wir nicht einfach hilflose Opfer unserer Vergangenheit sind, sondern unsere Leiden oftmals selber stabilisiert haben durch feste, aber falsche Vorstellungsmuster.

Hier verzahnt sich der psychologische Überbau mit der Glaubensgrundlage. Ellis ist Atheist. Sein Unterbau ist humanitäre Ethik. Biblisch orientierte Seelsorge baut auf göttlicher Wirklichkeit und Offenbarung auf.

Die vorgängige Selbstingabe an Gott führt nun aber nicht zu Passivität oder gar Fatalismus. Denn der Gott der Bibel erwartet meine Antwort, mein Bekennen, d.h. nichts anderes als mein verantwortungsbewußtes Umdenken auf der neuen Grundlage der Erfahrung, die ich mit ihm gemacht habe. Ausführliches dazu ist bei Bachus und Chapien nachzulesen²³.

Nehmen Sie als kleines Beispiel etwa die Vorstellung eines Menschen, der verletzt wurde: "Es ist sehr schlimm, verletzt zu werden". Dadurch können etwa folgende zwei innere Haltungen ausgelöst werden:

- Menschen verletzen mich immer wieder. Diese Menschen sind schlecht.
- Ich muß die andern dazu bringen, daß sie mich freundlich behandeln und nicht verletzen.

Malen Sie sich, bitte, selbst aus, wie durch eine dieser Haltungen der Umgang mit andern erschwert wird !

Die neue, aktiv erworbene Grundhaltung könnte so aussehen:

Ich bin zwar verletzt worden. Gott aber heilt meine Verletzung. Mein Mitmensch braucht diese Heilung genauso wie ich. Ich gewinne nur, wenn ich die Liebe Gottes weiterschenke. Mir kann nichts geschehen, denn er ist mein Erretter und meine Hilfe.

Diese Haltung wird gefestigt durch die Verheißungen der Bibel. Das ganz andere Grundprogramm befreit von den hinderlichen Mustern²⁴ !

Unsere Zeit ist eine Zeit der Sekten und religiösen Sondergruppen. Viele junge Menschen werden zu Opfern von Anführern, die sie ihrer Menschenwürde berauben. Ich freue mich darum besonders, zu ihnen davon reden zu dürfen, daß uns die biblische Botschaft zur Befreiung und Heilung geschenkt wurde !

Anmerkungen:

Alle Bibelzitate sind der "Jerusalemer" Übersetzung entnommen.

- 1) Bibel, Genesis 3;5
- 2) Bibel, Jasaja 57;21
- 3) Bibel, Lukas 1;37
- 4) Bibel, Galater 2;20
- 5) Bibel, Philipper 2;6-11
- 6) Bibel, Römer 6;4
- 7) Bibel, 1.Korinther 13
- 8) Bibel, Apostelgeschichte 9;1
- 9) Bibel, Apostelgeschichte 14
- 10) Jacoby, Hilla und Max: "Jesus Christus, Hoffnung für die 80er Jahre", Berlin 1981, S.13 ff.
- 11) Bibel, Philipper 4;7
- 12) Bibel, Matthäus 6;14 f.
- 13) Francis MacNutt: "Die Kraft zu heilen", Graz 1976, S.113 ff.
- 14) Bibel, Matthäus 11;28
- 15) Corrie ten Boom: "Randnotizen aus meinen Tagebüchern", Neuhausen 1984, S.67
- 16) VanDam, W.C.: "Seelsorge in der Kraft des Geistes", Metzingen 1984, S.61
- 17) VanDam, W.C.: "Seelsorge in der Kraft des Geistes", Metzingen 1984, S.61
- 18) Sanford, Agnes: "Sealed Orders", Plainfield 1972. Sanford, Agnes: "Healing gifts of the Spirit", Evesham 1966, S.100 ff.
- 19) Bibel, Johannes 8;12
- 20) Tapscott, Betty: "Innere Heilung", S.121 ff.
- 21) Hoffmann, N.(Urg.): "Grundlagen kognitiver Therapie". Theoretische Modelle und praktische Anwendung. Bern 1979
- 22) A. T. Beck: "Wahrnehmungen der Wirklichkeit und Neurose. Psychotherapie emotionaler Störungen", München 1979
- 23) Bachus, W., Chapijan, M.: "Befreiende Wahrheit. Praxis kognitiver Seelsorge", Hockheim 1983

- 24) Seelsorge von Depressiven kann im Rahmen dieses Referates nicht besprochen werden, aber ich möchte eine wesentliche Einsicht am Rande beifügen. Man findet zwar Depressionen sehr häufig in religiösen Kreisen. Offenbar suchen diese Leute dort Hilfe, finden sie aber nicht. In biblisch fundierter Seelsorge dürfen wir aber immer wieder andauernde Heilung tiefster Depressionen erleben. Äußere Bedingungen sind ein geduldiges, liebevolles Begleiten, das die Liebe Gottes erfahrbar macht, ebenso wie ein konsequentes (bis hartes) Widerstehen gegen falsche Gedankenmuster, das Gottes Wirken möglich macht. Wenn der Leidende bewußt aufhört (auch gegen sein Gefühl), zu klagen und anzuklagen (auch sich selbst!), ist der Kampf zu einem guten Teil gewonnen.

Max P. Randegger
Pfarrer
Wässermattweg 6
5036 Oberentfelden